

**Dekorative Vasen, Schalen, Kannen und Behältnisse**  
**Abb. 177 bis 191**

Pkt. 9.6

Abb. 177

**Warwick-Vase**

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1850

Eisen, geschwärzt

Höhe 395 Durchmesser 265 mm, ohne Bezeichnung

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 61

Fotografie: Sigrd Schütze / Halle

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 8, Musternummer:

583, *Vase Warwick, ant. 40 1/2 cm hoch*

Die im Eisenguss schon als klassisch zu bezeichnende Warwick-Vase ist so benannt nach dem antiken Stück, das in die Sammlung im Warwick-Castel gelangte. Anfang des 19. Jahrhunderts war sie sehr bekannt, nachdem sie in verschiedenen Größen reproduziert worden war. Das Marmor-Original ist 1700 mm hoch und hat eine Breite von 2110 mm. Sie wurde 1771 in der Hadriansvilla in Tivoli ausgegraben.

1826 kamen Modelle des Stückes nach Berlin, wo sie von Wilhelm August Stilarsky für den Eisenguss in Berlin bearbeitet worden sind. Später kam dieses Modell auch in die Preußischen Hütten Gleiwitz und Sayn.<sup>598</sup> Da der Guss sehr gut gelungen war, erscheint sie 1828 auf der Neujahrskarte der Eisengießerei Berlin.<sup>599</sup>

Die Vase auf quadratisch hohem Sockel hat einen runden Fuß, auf dem der Vasenkörper mit zwei Henkeln steht. Auf dem eingezogenen Gefäßkörper befinden sich über Pantherfellen bacchantische Masken (Dionysos und bärtige Silene) sowie Satyrköpfe. Die verschlungenen kräftigen Henkel überbrücken dieses Maskenband vom Akanthusblatt des Vasenkörpers bis zur Gefäßschulter, auf der eine Weinranke zum Rand mit einem Eierstab und Perlband führt.<sup>600</sup>

Im Hüttenmuseum Ilseburg wird die Vase (Höhe 400 mm) ebenfalls bewahrt mit der Inventarnummer V 627 C. In Anbetracht der Höhe kann dieses Stück ein Guss der Eisenhütte Mägdesprung sein.

Abb. 178 und 179

**Figürliche Fußschale (Coupe)**

Fürstliche Eisenfaktorei Ilseburg, um 1850

Eisen, geschwärzt und silberbronziiert

Höhe 245 mm, Durchmesser: Schale 205 mm

Bezeichnung auf Schalenunterseite, Musternummer: 740

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 308

Musterbuch Ilseburg, Hüttenmuseum Inv. Nr. Hüt V 2194 S, Seite 7

Musternummer: 740, *Coupe mit Schwalben* (mit anderem Fuß)

der Fuß Seite 1, Musternummer: 529, Seite 4, Musternummer:

657a und 915a, jeweils mit anderen Schalen.

Musterbuch Ilseburg, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39

Tafel 29, Musternummer: 492, der Tafelaufsatz hat als Fuß den Faun

(Abb. 179) mit anderem Standring. Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 18

Musternummer: 429, *Tafelaufsatz mit 2 geschliffenen Krystallschalen*



Anm.<sup>598</sup> Schmidt, Eva, LV 192, Seite 164, Abb. 144. Die Abb. 143 zeigt die Warwick-Vase nach einer Radierung von Sellier nach Mauch von 1821

Anm.<sup>599</sup> Schmidt, Eva, LV 192, Seite 91, Abb. 80

Anm.<sup>600</sup> Details dazu bei Ahrenhövel, Willmuth, LV 95, Seite 186 und Abb. 39

Die Vase ohne den Sockel befindet sich auch in der Sammlung Barth/Fischer im Museum für Verkehr und Technik Berlin  
In: Aus einem Guß (Katalog), LV 97, Seite 111, Abb. 227, Text Seite 120, Seite 112 ist die Vase nochmals verkleinert (Höhe 113 mm) abgebildet.

Auch in: (Katalog) Kunst in Berlin 1648 - 1987, LV 154, Seite 224 F 9.6 Warwick-Vase, 1827

*Die Anregung zum Guß in Berlin ging von Karl Friedrich Schinkel aus, der sich nach seiner Reise durch England 1826 für die Verwendung dieses Vasenvorbildes interessierte und es auch in die „Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker“ aufnahm.*



Diese Fußschale ist ein Beispiel, mit dem nachgewiesen werden kann, dass die Modelle für den Guss in den Eisenhütten des Nordharzes aus der gleichen Quelle kamen oder voneinander kopiert wurden. Der Schalenfuß ist ein Faun mit erhobenen Händen (Karyatiden vergleichbar) mit ausschreitenden Bocksbeinen an einem Baumstumpf. Der Standring ist glatt, auf der Schulter befindet sich ein geometrisch verschlungenes Bandornament.

Die Schale ist mit sehr flachem Relief versehen und zur Mitte hin leicht eingetieft. Das kleine Mittelmedaillon ziert eine Libelle umgeben von zwei Ringen. Anschließend wächst ein Rankenornament bis zum Schalenrand mit Tulpenblüten. Dieses Ornament wiederholt sich fünfmal. Dazwischen sind unterschiedlich immer zwei Vögel auf Zweigen mit Blättern und Blüten angeordnet. Eine Wulst mit länglichen Ovalen und zehn kleinen Manschetten darum bildet den Rand, auf dem entsprechend Sterne zugeordnet sind.

Dieser Faunfuß mit einem anderen Standring ist die in der Eisenhütte Mägdesprung verwendete Variante, montiert mit zwei Kristallschalen und Distanzstücken dazwischen und eine Vase als oberer Abschluss.



Abb. 180

### **Vase mit Löwenhenkeln**

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1870

Zink, silberbronziert, nicht fertig bearbeitet (siehe Vasenfuß)

Höhe 240, Fuß-Durchmesser: 70 mm

Bezeichnung unter Fuß, Musternummer: 28...2 (2802)

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 377

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 42, Musternummer:

*2802, Vase antique mit Schmetterling*

Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 21, LV 37

Seite 33 (Rückseite)

Die Vase nach einem antiken Modell ist aus Zinkguss. Zink war durch Weichlöten geeignet, die vollplastischen Auflagen nacheinander montieren zu können. Der sehr bauchige Vasenkörper hat einen schmalen Standfuß und einen hohen Hals, an den sich von zwei Seiten Löwen-Mischwesen, mit hoch aufgereckten Flügeln, und daraus wachsenden Henkeln lehnen. Der Fußring ist mit girlandenähnlichem Muster belegt.

Getrennt durch einen Absatz und die Einschnürung schließt ein weiterer Absatz an, der zum Vasenkörper vermittelt. Auf diesem sind Blüten und Blattranken um die untere Hälfte gelegt. Darin mittig befindet sich ein vollplastischer Schmetterling. über der ornamentierten Vasenschulter setzt der Vasenhals an, der seinerseits von einer Wulst umgeben ist, auf der Sterne gereiht sind.

Abb. 181

### Krater, sogen. Medici-Krater

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1860, Ausformung um 1880  
Eisen, mehrteilig, goldbronziert (erneuert), Höhe 345, Durchmesser 260 mm  
Bezeichnung unter Fuß, Marke: Obelisk MN, Musternummer: 2804  
Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 62, Preis-Courant 1886, LV 34  
Seite 43, Musternummer: 2805, *Vase Medicis (aus Wörlitz) 34 cm hoch*  
Musterbuch Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 29

Der marmorne antike Krater aus der Sammlung der Medici befindet sich in den Ufficien in Florenz (Inv. Nr. 307, Höhe 1730 mm).<sup>601</sup> Die bekannten Eisenguss-Stücke sind allesamt Verkleinerungen. Das Stück aus Mägdesprung stammt als Modell aus dem Schloss Wörlitz, wie im Preis-Courant (siehe oben) verzeichnet ist. Im Musterbuch Inv. Nr. 21 und 22 ist die Vase allerdings mit einem gerade kannelierten Fuß abgebildet, wie auch bei Willmuth Ahrenhövel EISEN statt GOLD, Seite 183, Abb. 394. Bei der nicht glücklich erfolgten Restaurierung (Goldbronze!) um 1980 ist offensichtlich der Fuß mit der Vase des Bacchantenzuges (Abb. 182) vertauscht worden, da der Fuß auch in den beiden oben genannten Musterbüchern nicht so abgebildet ist. Das erklärt auch die Musternummer, die so ebenfalls vertauscht worden ist. Der Gefäßkörper mit dem Figurenrelief, etwas verdreht aufgesetzt, im Gegensatz zu der bei Willmuth Ahrenhövel gezeigten Vase. Der Krater auf quadratischer Plinthe hat einen runden, mit Kanneluren versehenen Fuß, der über ein glattes Teil zu einem Perlband aufsteigt. Daran anschließend ein Blattornament, das die Verbindung zu dem mit Akanthusblättern dekorierten Gefäßunterkörper herstellt, aus dem auch die zwei Henkel aus bärtigen Köpfen herauschwingen. Auf diesem Teil sitzt der glatte Kraterkörper mit dem umlaufenden Figurenfries, der nach heutiger Meinung die Orakelbefragung *der homerischen Helden in Delphi vor dem Zug nach Troja darstellt*.<sup>602</sup> Ein abschließender Weinrankenfries ist begleitet durch einem Eierstab und Perlband.



Abb. 182

### Vase mit Bacchantenzug

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1860  
Bronze, mehrteilig, goldbronziert (vor der Restaurierung patiniert)  
Höhe 345 mm  
Bezeichnung unter Fuß, Marke: Obelisk MN, Musternummer: 2804  
Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 523  
Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 43, Musternummer:  
2804, *Vase Bacchantenzug (aus Wörlitz) 34 cm hoch*  
Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 21, Seite 34  
Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 29

Dieser Krater ist wohl eine veränderte Variante des Kelchkraters, den Eva Schmidt<sup>603</sup> vorstellt und einem unbekanntem Modelleur um 1830 zuweist. Dieser Krater gleicht dem Medici-Krater, nur ist der Figurenfries in veränderter Folge von einem solchen aus dem Louvre nach einem Original, dem Krater Borghese des 1. Jahrhunderts v. Chr. entlehnt. Das Stück der Eisenhütte Mägdesprung ist nochmals weiter verändert worden, indem 1. der Gefäßunterkörper aus ansteigenden Wülsten gebildet ist, wie er von anderen antiken Vasen bekannt war. Als Beispiele dafür kann ein kleiner Kelchkrater gelten, der in der preußischen Eisenhütte Gleiwitz gegossen worden ist.<sup>604</sup> Auf diesen Wülsten sind allerdings 2. die Henkel des Medici-Kraters als Relikte noch angebracht, indem nur bärtige Köpfe (siehe Abb. 181) aufgesetzt worden sind. 3. ist der kannelierte Fuß noch in der Achse gedreht (auf der obigen Abb. ist der vertauschte Fuß zu sehen, weiteres bei Abb. 181) sowie das Zwischenstück sehr viel flacher ausgebildet. Der Bacchantenzug besteht aus tanzenden Mänaden und Satyrn. Der Fries fand noch weitere Verwendung in der Eisenhütte z. B. auf dem Weinkühler. Musternummer 2860<sup>605</sup>



Anm.<sup>601</sup> Ahrenhövel, Willmuth, LV 95, Seite 185, Abb. 395

Anm.<sup>602</sup> wie vor, Seite 185, 186 und Abb. 395

Anm.<sup>603</sup> Schmidt, Eva, LV 192, Seite 165, Abb. 145

Anm.<sup>604</sup> Hintze, Erwin, LV 135, Seite 77, Tafel VII, Figur 2 und Fig. 6

Anm.<sup>605</sup> Musterbuch Museum Schloss Allstedt, Inv. 21, LV 37, Seite 34 li.



Abb. 183

**Fußschale mit Henkeln**

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1860, Ausformung um 1890

Eisen, mehrteilig, patiniert

Höhe (Henkel) 290 mm, Spanne über Henkel 475 mm

Bezeichnung unter Fuß, Marke: gebogter Schriftzug MÄGDESPRUNG

Musterschutz, Musternummer: 2814

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 130

Fotografie: Sigrid Schütze / Halle

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 43, Musternummer:

2814, *Wasserdampfschale mit Löwenkopf*

Musterbuch Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 53

Die Fußschale ist in der Form einem antiken Kantharos entlehnt. Die Fußplatte ist mit lanzettförmigen Blättern belegt und steigt dann zu einem Nodus auf. Der Schaft ist zweiseitig mit Draperien dekoriert, die im Gegensatz zu dem gesamten Gefäß sehr klassizistisch wirken. Der Schalenunterkörper bildet sich aus ansteigenden Wülsten, daran schließt ein Band, auf dem mittig eine Löwenmaske sitzt, aus deren Maul beidseitig eine Blütenranke bis zu den Henkeln ragt. Den Schalenboden bildet ein Band, ähnlich dem des Fußes. Die zwei Henkel in hochgezogenem Schwung und einer Abstützung zum Schalenkörper sind mit einem Maskaron dekoriert.

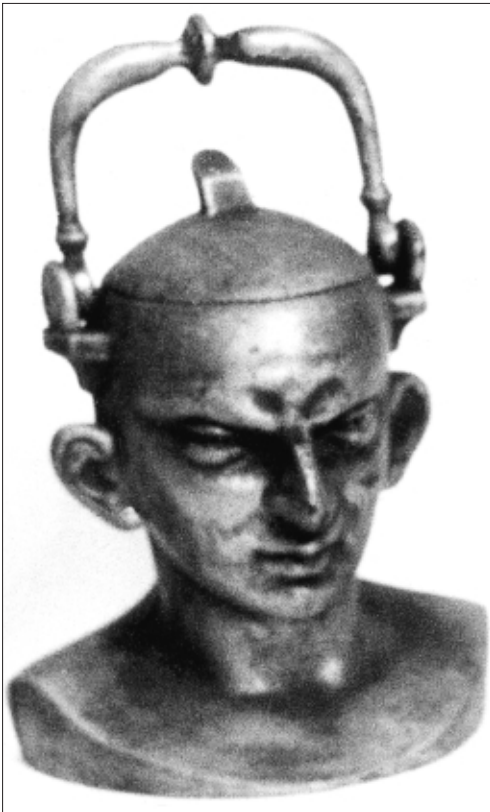


Abb. 184

**Antiker Henkelkopf als Schreibzeug**

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1855

Zink, mehrteilig, Einsatz fehlt, silberbronziert

Höhe 170 mm

ohne Bezeichnung

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 333

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 38, Musternummer:

2266, *Schreibzeug, Kopf mit Henkel (Villa Albani)*

Dieses Gefäß stammt wie angegeben aus den Sammlungen der Villa Albani in Rom.<sup>606</sup> Bei dem gehenkeltm männlichem Kopf, im Brustanschnitt, läßt sich der Schädels öffnen, in dem sich bei dem in Mägdesprung produzierten Stück ein Tintenfaß befand. Das Gefäß des streng blickenden Mannes mit großen Ohren ist wohl ein Renaissancestück.

Anm. <sup>606</sup> Die seit dem 19. Jahrhundert den Fürsten Torlonia gehörende Slg. der Villa Albani war von Kardinal Alessandro Albani (\*1692 † 1779) mit Beratung von Johann Joachim Winckelmann (\*1717 † 1768) ab 1758 aufgebaut worden.

Abb. 185

### **Nautilus-Pokal**

Eisenhütte Mägdesprung, um 1875, Ausformung um 1890

Eisen, mehrteilig, geschwärzt und silberbronziert

Höhe 300 mm, Durchmesser Fuß 130 mm

Bezeichnung unter Fuß: 3838

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 369

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 54, Musternummer: 3838, *Vase, Nautilus*

Musterbuch Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 107

Der Pokal ist ein interessantes Stück des Barock, wobei die Herkunft des Gussmodelles nicht nachweisbar ist. Der Prunkpokal war ein sehr aufwendiges Schaustück und lebte im Original vom Kontrast des Materials der Schnecke und der Metallmontierung.

Vergleichbare Pokale finden sich in den großen Schatzkammern, wie z. B. im Grünen Gewölbe Dresden, eines der bekanntesten Stücke, der Nautiluspokal von Johann Christian Köhler (1724) mit einem Korallenfuß aus dem 16. Jahrhundert<sup>607</sup> wird dort bewahrt. Als weiteres Beispiel gilt zu nennen die Sammlungen der Rüstkammer des Kreml in Moskau,<sup>608</sup> wo hervorragende Stücke dieser Prunkgefäßgattung aus Westeuropa zu finden sind.

Das Guss-Stück der Eisenhütte Mägdesprung hat einen bewegten Umriß, wobei sich maleirisch auf einem runden Sockel der Pokal erhebt, aus dem ein hockender Faun als Atlant den Gefäßkörper trägt. Die eigentliche Schnecke ist in sehr flachem floralem Ornament geschnitten, die Montierung dagegen ist kräftig plastisch gearbeitet, vorn ist in der Fassung ein Maskaron und hinten auf dem Muschelbogen liegt ein Panther, dessen hinterer Körper in Akanthusblättern endet und als Handhabe dient.



Abb. 186

### **Zierkanne**

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1850

Eisen, schwarzer Mattlack, Höhe 470 mm

Fuß Durchmesser 135 mm, Bezeichnung unter Fuß: 1727

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 274

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 32, Musternummer:

1727, *Kanne, modern*

Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 55

Die Zierkanne, die sehr schlank gestaltet ist und sehr starke Einschnürungen hat, ist nur sparsam mit Schmuckteilen belegt, sie zeigt die Formsprache der Epoche des Louis Philipp. Über einem im Verhältnis großen Standing mit einem Ornamentrand steigt auf einem sehr zarten Fuß über ein Pfeifenornament der glatte Gefäßkörper auf, auf dessen Schulter wieder ein Ornamentband liegt. Auf der Gefäßschulter sind drei weibliche Maskarone aufgelegt, darüber sitzt nach einer Einschnürung der Kannenhals, welcher eine Schwellung hat, die schlank aufsteigt. Der Kannenausguss schnabelt sich in die Tülle und zum Henkel. Am Ausguss ist in Flachrelief ein Maskaron angebracht.

Der Kannenhenkel setzt an dem hinteren Schnabel an und macht als Blattranke einen Bogen zum Gefäßhals, daran schließt der eigentliche Henkel in einem G-Schwung an und endet am Gefäßkörper. Oben ist auf ihm ein kleiner Panther montiert.

Wie aus dem Musterbuch Inv. Nr. 22, LV 39, zu ersehen ist, war die Kanne in der Oberfläche durch einen Kontrast ausgezeichnet. Die glatten Teile waren schwarz, die ornamentierten Teile dagegen metallisch hell.



Anm.<sup>607</sup> Der Menschheit bewahrt (Katalog), LV 114  
Text Seite 75, Abb. C 3

Anm.<sup>608</sup> Gontscharenko, W. und Naroshnaja, W., LV 122, Abb. Seite 171

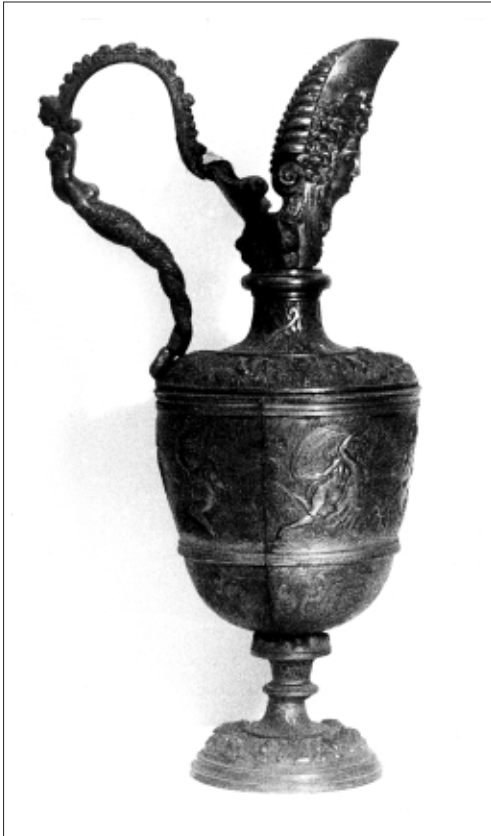


Abb. 187

**Taufkanne der Schlosskirche Gotha**

Herzogliche Eisengießerei Mägdesprung, um 1850

Ausformung um 1875

Bronze und Eisen, Gussnähte nicht bearbeitet

geschwärzt und silberbronziert (später)

Höhe 400 mm, Durchmesser Sockel 100 mm

Bezeichnung unter Sockel, Marke: Obelisk MN, Musterschutz

DEP. BALL., Musternummer: 1722

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 376

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 32, Musternummer:

1722, Kanne aus Gotha zu Schale 1426

1426, Tischschale aus der Schloßkirche in Gotha, 53 cm

Musterbuch Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 35

*3. Taufkanne und Becken*<sup>609</sup>

*Silber vergoldet, getrieben, gegossen, Gußmedaille*

*Hans Schebel, Augsburg, um 1570*

*Kanne H: 38,0 cm; Becken DM: 53,2 cm*

*Rundes Becken mit hochgetriebenem Dekor:*

*Meeresgötter, Nymphen, Tritonen, Fische und Meeresungeheuer zwischen Rollwerkornamenten.*

*In der Mitte des Standringes eine Medaille mit der Darstellung der Hochzeit zu Kana. Kanne mit flach gewölbtem Fuß und gegossenem Henkel in Gestalt einer Herme mit Fischleib. An Fuß und Schulter plastisches Rollwerk, an der Wandung umlaufendes Tritonenfries und am Hals Maureskenornamente. Am Ausguß ein Medusenhaupt als vorgesetzte Maske.*

*Quellen: Aldenhoven Geräth und Schmuck,*

*Goldschmiedearbeit Nr. 390 und 391*

*Lit.: Ausst.kat. München 1876, Blatt 68; Rosenberg Nr. 350 c-d; Seling, Helmut: Die Kunst der Augsburger Goldschmiede 1529-1868. 3 Bde. München 1980, Bd. II, S. 239 Nr. 61*

Wie oben ersichtlich ist in der Eisenhütte Mägdesprung auch die Taufschale zu der Kanne des Augsburger Silberschmiedes Hans Schebel gegossen worden.

Anm. <sup>609</sup> Däbritz, Ute; Ilona Bajorat; Rüdiger Wilforth, LV 111, Band I

Seite 8 mit Abbildung

Freundliche Mitteilung von Frau Dr. Almut Schuttwolf, Schlossmuseum

Gotha, vom 17.8.1999

Anm. <sup>610</sup> Allgemeines Künstlerlexikon Thieme - Becker, LV 92

Band XXXIV, Seite 172, Vechte, Antoine

zu Antoine Vechte siehe auch: Richter, Ernst-Ludwig, LV 180, Seite 63

Pkt. 6 Die freie Fälschung

*... Bereits vor 1835 tauchen Arbeiten von ihm auf, die als Werke der italienischen Renaissance im Kunsthandel veräußert wurden. Daß dies ohne das Wissen Antoine Vechtes geschah, ist nur wenig wahrscheinlich. Für eine bewußte Täuschung der Käufer spricht auch die bei diesen, oft als Arbeiten Benvenuto Cellinis ausgegebenen Stücke anzutreffende künstliche Alterung und Patinierung...*

Abb. 188

### Zierkanne

Eisenhütte Mägdesprung, um 1875

Bronze, patiniert, 13-teilig

Höhe bis Drache 635 mm, Durchm. Sockel 170 mm, ohne Bezeichnung

Fotografie: Sigrid Schütze / Halle

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 131

Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 49, Musternummer:

3733, Kanne, von Vechte nach dem Helm v. Cellini

60 cm hoch, ant. mit Drache, inclusive schwarzem Sockel

Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 100

Die aufwendig gearbeitete Zierkanne von Antoine Vechte (\* 1799 †1868) <sup>610</sup> ist gestaltet mit eiförmigen Kannenkörper auf schlankem Standfuß. Die Tülle ist betont durch ein Feenwesen und der Henkel mit einem Drachen. Der Gefäßkörper ist reich überzogen mit ornamentale gestalteten Figuren, eingebunden in florale Teile, die symmetrisch angeordnet sind. Auf die Kanne ist die Ornamentik der Seiten des Helmes König Franz I. in Paris übertragen, ebenso wie der Drache als Helmzier und die geflügelte Feengestalt. Antoine Vechte hat solche Stücke erst später signiert, was zu den oben schon erwähnten Verwechslungen und Zuschreibungen führte. Hier ist im Preis-Courant insofern korrekt, als zu der Entstehungszeit die Rüstung König Franz I. Benvenuto Cellini zugeschrieben wurde. A. Vechte schuf später auch Arbeiten, wie z. B. den Milton-Schild <sup>611</sup> in der Formensprache der Renaissance. Die obige Kanne ist auch von der Eisenfaktorei Ilsenburg mit der Musternummer 929 gegossen worden. Ebenso der oben genannte Helm mit der Musternummer 173 <sup>612</sup> und der Milton-Schild mit der Musternummer 1433.

Abb. 189

**Kassette** Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1840

Eisen, aus mehreren Teilen montiert, das Schloss fehlt

teils geschwärzt und silberbronziert

Höhe 1900, Länge 280, Breite 230 mm Bezeichnung auf Unterseite: 262

Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 312

Fotografie: Sigrid Schütze / Halle Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 11

Musternummer: 262, Cassette, griechisch Relief, mit Schloß

Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 66

Diese Kassette geht offensichtlich auf ein Renaissance-Original zurück, bzw. adaptiert diese sehr gut in ihrem strengen architektonischem Aufbau mit Doppelhalbsäulen an den Ecken und der Kassettierung aller vier nach hinten versetzten Schauseiten, in denen Medaillen als Wappenkartuschen, ebensolche mit mythologischen Szenen und Felder mit Flachreliefs abwechseln. Der Sockel und das Gebälk sind entsprechend den Halbsäulenvorlagen verkröpft und in allen Zwischenfeldern aufwendig ornamentiert.

Wie Bernd Müller <sup>613</sup> über die gleiche Kassette der Eisenfaktorei Ilsenburg anführt, ist der Aufbau und die Gesamtgestaltung schon bei Wenzel Jamnitzer um 1560 entwickelt, wie auch Teile der Dekoration, wobei er aber auch Entlehnungen z. B. von der Fußschale-Tazza <sup>614</sup> auf dem Deckel der Kassette nachweist. Die Schrägen des Deckels sind abgestuft, wie ein flaches Walmdach, die ihrerseits mit Rankenwerk und Bildkartuschen belegt sind. Im Musterbuch <sup>615</sup> der Hütte Ilsenburg ist die Kassette nicht enthalten, wie auch im Musterbuch Ilsenburg in Allstedt <sup>616</sup> nicht. Eine sehr ähnliche Abwandlung des Stückes mit in Arkaden gestellten Flachreliefs und weniger Ornamentik ist in Mägdesprung mit der Musternummer 295 <sup>617</sup> in der Nachfolge der obigen Kassette modelliert und gegossen worden.



Anm. <sup>611</sup> Krutisch, Petra, LV 178, Band 5, Seite 258 Nr. 296 „Milton-Schild“

Anm. <sup>612</sup> Musterbuch Hüttenmuseum Ilsenburg, LV 33, Seite 27  
Musternummer 929

Kanne von Vechte 20" hoch, Schale mit Kanne nach einem Cellinischen  
Schilde u. Helm von Vechte. Der Helm Seite 154, Musternummer 173

Anm. <sup>613</sup> Müller, Bernd, LV 178, Band 5, Seite 231 Abb. 245

Anm. <sup>614</sup> wie vor, Seite 225 Abb. 247

Anm. <sup>615</sup> Musterbuch Hüttenmuseum Ilsenburg, LV 33

Anm. <sup>616</sup> Musterbuch Ilsenburg, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 44, LV 62

Anm. <sup>617</sup> Musterbuch Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 75

Anm. <sup>618</sup> Hartmann, Jörgen Birkendal, LV 131, Seite 99, Abb. 3  
Thorwaldsen, Minerva teilt Odysseus die Waffen des Achill zu 1831),  
Marmor (1832/1833)



Abb. 190

### Wandbehälter

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1840, Ausformung des Stückes um 1875 Eisen, geschwärzt und leicht silberbronziert, Höhe 320 Länge 360 mm, Bezeichnung auf Rückseite Marke: Obelisk MN, Musternummer: 602, auf der Vorderseite ist die Inschrift nicht lesbar Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 401 Preis-Courant 1886 LV 34, Seite 20, Musternummer: 602, *Wandtasche, Odysseus* Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 24, Seite 35 *Pendants No. 602 Wandtaschen Odysseus*

Der Wandbehälter besteht aus zwei Teilen, dem Wandteil in Form einer Tempelfront und der angekippten Platte eines Flachrelief-Wandbildes mit der Szenerie „Odysseus Heimkehr“, die einen Innenraum einer großen Halle mit einem trennenden Tuch und davor einem Gelage zeigt. Das Rückteil des Wandbehälters in Form eines Tempels ist mit sieben kannelierten Pilastern sowie Basis und Kapitell dekoriert. Darauf befindet sich ein Architrav und der Tympanon mit figürlich-floralem Rankenwerk. Die Schrägen des Tympanons sind besetzt mit Akanthus-Akroterien. Der untere Abschluß wird ebenfalls von drei Akanthusmotiven gebildet. Die Ilias und die Odyssee von Johann Heinrich Voß (\*1751 † 1826) in Übersetzung herausgegeben, fanden Anfang des 19. Jahrhunderts große Verbreitung. Zur künstlerischen Umsetzung sei Bertel Thorvaldsen genannt, der Odysseus<sup>618</sup> darstellte, z. B. mit dem 1831 entstandenen Relief der Minerva, die Odysseus die Waffen Achills zuweist. Den Zeitgenossen erschloss sich ein neues Verhältnis zur Antike, bevor dann Heinrich Schliemann (\*1822 † 1890) 1868 Troja entdeckte und dieses damit erneut einen Höhepunkt fand.



Abb. 191

### Schlüsselkasten

Herzogliche Eisenhütte Mägdesprung, um 1865, Ausformung später Eisen, geschwärzt und silberbronziert, Höhe 560, Breite 390 mm Bezeichnung Marke: Obelisk (weiteres unleserlich) Musternummer: 2307 Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 397 Preis-Courant 1886, LV 34, Seite 40, Musternummer: 2307, *Cigarrenschrank Germania 32 x 60 ders. als Schlüsselschrank* Musterbuch, Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 22, Tafel 67

Der Schlüsselkasten in architektonischem Aufbau, die Sockelzone dekoriert mit Akanthusblättern in Arkaden, seitlich Pilaster mit Kompositkapitellen, ein Zahnschnitt- und Eierstabgebälk, auf dem ein Bogen mit Putten und Rankenwerk anschließt. Nach unten sind die Pilaster durch Maskarons geschmückt. Die Rundbogentür zum Kasten ist gegliedert durch eine durchbrochene Vierpaßreihung mit einem Wappenschild im Scheitel. Die Mittelfüllung der Tür zeigt auf glattem Grund die Germania, die in der Rechten die Kaiserkrone hochhält. Im oben angeführten Musterbuch Inv. Nr. 22, LV 39, Tafel 67 ist der Kasten wiedergegeben, allerdings mit zwei abweichenden Details. In dem Wappenschild ist Kaiser Wilhelm I. im Profil dargestellt und der untere Abschluß des Kastens ist ergänzt durch einen Bogen mit einem Maskaron und Ranken. Die Germania ist in der Hütte auch zu Türen an Etagenöfen verwendet worden. Ein achteckiger Ofen mit der Musternummer 5 trägt die Germania in einem Rundbogen, der als Muschel gestaltet ist. Weitere Dekorationen sind zum Beispiel das Eisenerne Kreuz und der preußische Adler mit Krone. Dieser Ofen ist um 1870 oder 1875 entstanden.<sup>619</sup> Ein weiterer rechteckiger Etagenofen mit einer Variation, Musternummer 50, ist mit der obigen Germania ausgestattet<sup>620</sup> und läßt sich um 1880 datieren. Neben dem vorgestellten Schlüsselkasten wird ein weiteres Stück mit gleicher Rahmung, aber anders gearbeiteter Tür mit Genien und Rankenwerk, der Hütte Mägdesprung im Museum Schloss Allstedt bewahrt.<sup>621</sup>

Anm. <sup>619</sup> Musterbuch Museum Schloss Allstedt, Inv. Nr. 33, LV 52, Seite 10. Der Ofen ist bezeichnet

Der Ofen kann noch zu herzoglicher Zeit (bis 1872) entstanden sein oder kurz nach dem Verkauf der Hütte.

Anm. <sup>620</sup> wie vor, Seite 11, Die Öfen sind bezeichnet Die Öfen sind nach dem Kauf der Hütte durch T. Wenzel 1882 entstanden.

Anm. <sup>621</sup> Schlüsselkasten, Museum Schloss Allstedt, Slg. Horn Inv. Nr. M 398, mit der Musternummer 2304, in einer Reihe sind mehrere solcher Kästen modelliert worden, es sind dies: 2303 *Schlüsselschrank, maurisch 21 x 38* der obige 2305 *Cigarrenschrank einf. durchbroch.*, 2306 *Schlüsselschrank mit Console*

EISENHÜTTEN  
WERK  
MÄGDESPRUNG

MÄGDESPRUNGER  
EISENHÜTTENWERK  
T. WENZEL